

MIT BILDERN BEWEGEN

Elf Filme mit politischem Anspruch bewerben sich auch in diesem Jahr bei Filmfest Hamburg um den Preis „Der politische Film der Friedrich-Ebert-Stiftung“. Ausgezeichnet wird die beste Regiearbeit, mit dabei sind sowohl Dokumentar- als auch Spielfilme.

Das Kino war schon immer mehr als ein Mittel der Zerstreuung – und Politik im Film gibt es vermutlich so lange, wie es das Medium Film überhaupt gibt. Die Welt beobachten und darstellen. Dabei Stellung beziehen und die Zuschauer_innen anregen, ihre Positionen zu überdenken. Mit Bildern bewegen: Das ist für uns der politische Film.

Die Friedrich-Ebert-Stiftung ermutigt mit ihren Angeboten der politischen Bildung zum Einsatz für eine demokratische und gerechte Gesellschaft. Das lebendige Medium Film ist eine besonders reizvolle Form, aufzurütteln und anzustoßen.

Deshalb gibt es diesen Filmpreis. Das Besondere: Bei uns können Sie nach den Filmen nicht nur mit den Regisseur_innen oder Produzent_innen, sondern auch mit eigens dazu geladenen Expert_innen über das Gesehene und darüber hinaus diskutieren.

Informationen zu Kinotickets, zu Vorverkauf, Reservierung und Preisen: www.filmfesthamburg.de

Abaton: Allende-Platz 3
B-Movie: Brigittenstraße 5
Cinemaxx: Dammtordamm 1
Metropolis: Kleine Theaterstraße 10
Studio: Bernstorffstraße 93

UNSERE JURY

In unserem Wettbewerb um den Preis „Der politische Film der Friedrich-Ebert-Stiftung“ bewerben sich elf Filme mit politischem Anspruch. Doch sie macht mehr aus als nur das Politische. Sie möchten berühren und auch zum Mit-, Nach- und Vordenken anregen. Wenn Qualität und Thema stimmen, zur richtigen Zeit am richtigen Ort, dann kann ein Film Großes bewirken.

Um die fachliche Bewertung aller Komponenten, die ein Gewinnerfilm haben muss, sicherzustellen, haben wir auch in diesem Jahr eine engagierte und kompetente Jury gesucht – und gefunden!



Katharina Pethke
Filmemacherin und Professorin
an der HFBK Hamburg



Isabella Vértes-Schütter
Intendantin des Ernst Deutsch
Theaters, Mitglied der Hambur-
gischen Bürgerschaft



Hauke Wendler
Journalist, Dokumentarfilmer,
Produzent

SCHÖN, DASS SIE BEI UNS REINSCHAUEN!
ABER WER SIND WIR EIGENTLICH?

Das Julius-Leber-Forum ist das norddeutsche Regionalbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung. In Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein bieten wir interessierten Menschen Foren, um mit Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur ins Gespräch zu kommen. Bei Tages- und Abendveranstaltungen, auf Workshops, in Planspielen und Ausstellungen diskutieren wir über aktuelle gesellschaftspolitische Themen.

Durch politische Bildung möchten wir die soziale Demokratie stärken, politisches Verständnis fördern, Rechts- extremismus bekämpfen und unsere Erinnerungskultur beleben.

Wenn Sie sich nun aber besonders für Filme interessieren, dann haben wir auch etwas für Sie: unsere Reihe „Der politische Film“. Etwa 4- bis 5-mal im Jahr zeigen wir politische Filme und diskutieren mit Regisseur_innen und Expert_innen über das Gesehene. Genauso wie hier bei den von uns präsentierten Filmen.

Schauen Sie doch mal auf unsere Internetseite oder kommen Sie vorbei. Wir freuen uns!

**Friedrich-Ebert-Stiftung
Julius-Leber-Forum**
Büro für die Bundesländer
Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein
Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg

Telefon: 040/32 58 74-0
E-Mail: hamburg@fes.de

www.julius-leber-forum.de
www.facebook.de/fes.nord



SOLO, SOLITUDE



THE LONG NIGHT OF FRANCISCO SANCTIS



BLACK



WEINER



SWAGGER



TADMOR



THE MINE



THE CONFESSION



WE'VE NEVER BEEN KIDS



MY OWN PRIVATE WAR



THE SOCIOLOGIST AND THE BEAR CLUB

Titel-Zeichnung Kamera: Toni Verd

Die Wettbewerbsfilme
zum Preis:

Der politische Film der
Friedrich-Ebert-Stiftung

Filmfest Hamburg
29. September – 8. Oktober 2016



**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**
Julius-Leber-Forum

DIE FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG PRÄSENTIERT UND DISKUTIERT

SOLO, SOLITUDE

Istirahatlah kata-kata

SPIELFILM Indonesien in den 1990er-Jahren. Das Suharto-Regime ist seit drei Jahrzehnten an der Macht, führt ein autoritäres Regime. Der Dichter Wiji Thukul ist unerschrockener Kritiker der Regierung, seine Worte werden auf Kundgebungen von der Masse skandiert. Als im Juli 1996 in Jakarta Unruhen ausbrechen, wird auch Wiji dafür verantwortlich gemacht. Er flieht nach Pontianak auf Borneo, wechselt seine Identität und veröffentlicht unter Pseudonym weiter Gedichte. Doch die Trennung von seiner Familie belastet ihn. Als Dissident muss er zudem sichtbar sein, um gehört zu werden. Wiji wagt sich aus dem Versteck, geht damit ein großes Risiko ein. Das Biopic beschreibt die Einsamkeit eines Exilanten und schildert die letzten Wochen des bekannten indonesischen Schriftstellers, der seit 1998 als vermisst erklärt ist.

Yosep Anggi Noen (*1983) studierte Politik- und Kommunikationswissenschaften in Yogyakarta, Indonesien. Nach einer Reihe von dokumentarischen und fiktionalen Kurzfilmen brachte er 2012 seinen ersten Langfilm *Peculiar Vacation and Other Illnesses* heraus, der mehrere Preise gewann.

FR 30.09. | 17:00 Uhr | Studio Kino

Indonesien 2016, Indonesisch mit englischem Untertitel

THE LONG NIGHT OF FRANCISCO SANCTIS

La larga noche de Francisco Sanctis

SPIELFILM 1977 wird Argentinien von einer brutalen Militärjunta regiert. Die lange Nacht beginnt für Francisco Sanctis im Wagen einer Freundin, die er viele Jahre nicht gesehen hat. Sie nennt ihm Namen zweier Regimegegner, die noch in derselben Nacht von der Polizei abgeholt, verschleppt und vermutlich gefoltert werden sollen. Francisco soll die Männer warnen, aber der Familienvater lehnt ab. Er hat seine politischen Ideale beerdigt, will nicht sein Leben riskieren. Doch die Sache lässt ihm keine Ruhe. Die ganze Nacht irrt er durch die Stadt und befragt sein Gewissen nach der richtigen Entscheidung. Erfüllt von einer Atmosphäre der Paranoia und dem Gefühl einer allgegenwärtigen Überwachung dringt das Drama tief ein in einen moralischen Konflikt.

Andrea Testa (*1987) und **Francisco Márquez** (*1981) studierten an der Filmhochschule Enerc in Buenos Aires. *The Long Night of Francisco Sanctis* ist ihr Spielfilmdebüt.

FR 30.09. | 19:00 Uhr | Metropolis Kino

Argentinien 2016, Spanisch mit deutschem Untertitel

BLACK

SPIELFILM Welten prallen aufeinander, als sich das Mädchen Mavela und der Junge Marwan auf dem Flur einer Brüsseler Polizeistation kennenlernen. Sie gehören zwei verfeindeten Gangs an, Mavela der „Black Bronx“, Marwan der marokkanischen Bande „1080“. Obwohl den beiden Teenagern klar ist, welcher Gefahr sie sich aussetzen, treffen sie sich heimlich und verlieben sich ineinander. Gemeinsam wollen sie ausbrechen aus den Gangstrukturen und ihr gewalttätiges Milieu, das ihnen keine Perspektive bietet, verlassen. Doch die Clans bekommen Wind von der verbotenen Beziehung und stellen dem Paar eine heimtückische Falle. Black ist eine moderne Romeo-und-Julia-Geschichte aus dem ethnischen Brennpunkt Brüssel, hart und poetisch erzählt.

Adil El Arbi (*1988) und **Bilall Fallah** (*1986) studierten beide an der Luca School of Arts in Brüssel. *Black* ist nach *Image* (2014) ihr zweiter gemeinsamer Spielfilm.

SA 01.10. | 18:30 Uhr | Cinemaxx 2

Belgien 2015, Französisch, Arabisch, Lingala, Niederländisch mit englischem Untertitel

WEINER

DOKUMENTARFILM Anthony Weiner legte einen der aufsehenerregendsten Karriere-Crashes in der US-Politikgeschichte hin. 2011 schickt der Politiker ein freizügiges Foto von sich nicht wie geplant an eine Online-Affäre, sondern an seine 56.000 Follower bei Twitter. Weiner ist am Ende, Barack Obama empfiehlt ihm den Rücktritt. Weiners Frau Huma Abedin, bis heute engste Beraterin von Hillary Clinton, hält damals noch zu ihrem Mann. Auch 2013 steht sie fest an Weiners Seite, als der einstige Hoffnungsträger der Demokraten einen spektakulären Comebackversuch startet und für das Amt des New Yorker Bürgermeisters kandidiert. Der Film begleitet das Paar bei der Wahlkampagne, die den scheinbar Geläuterten zurück auf die Schiene bringen soll. Doch dann tauchen neue Sexbilder auf. Das intime Porträt gibt beispiellose Einblicke in den US-amerikanischen Politikbetrieb und in das Innenleben einer Ehe.

Josh Kriegman war Jahre vor dem ersten Sexting-Skandal als Berater für Weiner tätig und arbeitet heute als Regisseur vor allem von Fernsehdokumentationen. Die Filmemacherin **Elyse Steinberg** (*1979) drehte einen vielbeachteten Dokumentarfilm über den Prozess gegen Saddam Hussein.

SO 02.10. | 16:45 Uhr | Abaton Großes Kino

USA 2016, Englisch ohne Untertitel

SWAGGER

DOKUMENTARFILM Sie haben „Swag“ – also eine lässige Coolness. Dazu braucht es eine positive Einstellung und ein perfektes Outfit. Elf Teenager aus einer der unterprivilegiertesten Vororte Frankreichs – nur 15 Kilometer von Paris entfernt, wo „die Weißen“ wohnen. Sie sprechen über ihre Träume und Ziele. Trotz aller Schwierigkeiten ihrer Herkunft und ihres Umfelds wollen sie weiterkommen im Leben. Und gut aussehen. Der Film inszeniert die „Swagger“ und gibt ihnen eine Bühne zur Selbstinszenierung. Sie nehmen die Opferrolle nicht an und präsentieren stolz ihre eigene Identität und Ambition. Swagger ist das Gegenteil eines Sozialdramas, eine vor Vitalität strotzende und großartig choreografierte Teenagerfantasie, die ein tief gespaltenes, postkoloniales Land zeigt.

Olivier Babinet wurde einer breiteren Öffentlichkeit bekannt mit seinem Roadmovie *Robert Mitchum est mort*, das 2010 in Cannes im ACID-Programm lief und auch in Deutschland ins Kino kam. Neben seiner Arbeit als Regisseur gibt er Filmworkshops für Schüler in Aulnay-sous-Bois, wo auch *Swagger* spielt.

SO 02.10. | 21:15 Uhr | Studio Kino

Frankreich 2016, Französisch mit englischem Untertitel

TADMOR

HYBRID Das Gefängnis in Tadmor war ein Ort der Grausamkeit. Der Dichter Faraj Bayrakdar nannte es „Königreich des Todes und des Wahnsinns“. Bis zu seiner Zerstörung durch den IS im Jahr 2015 saßen in dem Bauwerk syrische und libanesische Gegner des Assad-Regimes ein, wurden systematisch gefoltert und gedemütigt. Acht von ihnen legen in dem Film Zeugnis ab von dem Horror, den sie erlebt haben. Um ihr Trauma zu verarbeiten, bauen sie in einer verlassenen Schule in der Nähe von Beirut Tadmor nach. Dort spielen sie in verteilten Rollen Opfer und Täter nach – und erleben ihr Überleben neu. Tadmor ist ein erstaunlicher Film, der den Zuschauer mit der Kraft der Worte und der Plastizität seiner Bilder in den Bann zieht.

Monika Borgmann (*1967), geboren in Deutschland, lebt seit über 20 Jahren als Journalistin und Filmemacherin im Mittleren Osten. Zusammen mit **Lokman Slim** (*1962) gründete sie 2001 in Beirut die Filmproduktion Umam Productions. Ihr gemeinsamer Film *Massaker* (Co-Regie: Hermann Theissen) gewann 2005 zahlreiche Preise, darunter den FIPRESCI-Preis auf der Berlinale.

MO 03.10. | 18:45 Uhr | Studio Kino

Libanon, Frankreich, Schweiz, Katar, Vereinigte Arabische Emirate 2016, Arabisch mit englischem Untertitel

THE MINE

Jättiläinen

SPIELFILM Jussi hat einen neuen Job in einer Umweltbehörde in Lapp-land und soll prüfen, ob Auflagen beim Abbau eines Nickelvorkommens eingehalten werden. Hinter der Mine steckt ein Bergbaukonzern mit dem charismatischen Pekka an der Spitze. Rasch merkt Jussi, dass die Dinge nicht sauber laufen. Genehmigungsverfahren werden verkürzt, Gutachten ignoriert, Gefälligkeiten verteilt. Pekka ist der Drahtzieher einer korrupten Verflechtung aus Wirtschaft und öffentlicher Hand – und Jussi wird Teil davon. Unter dem Druck, ein Projekt nicht zu gefährden, das von der Politik gewollt ist und viele Jobs bringt, verschließt er zunächst die Augen vor einem Ökodesaster, das sich abzeichnet. Wie lange kann er schweigen? Der packende Umweltthriller basiert auf einem realen Fall, der vor Jahren in Finnland für Schlagzeilen sorgte.

Aleksi Salmenperä (*1973). Der Regisseur und Drehbuchautor ist bekannt für seine Filme *Producing Adults* (2004), *A Man's Work* (2007) und *Distractions* (2015), für den er den finnischen Regiepreis Jussi erhielt.

MO 03.10. | 19:00 Uhr | Cinemaxx 2

Finnland 2016, Finnisch mit englischem Untertitel

THE CONFESSION

DOKUMENTARFILM „Ich war nicht gegen den Staat. Aber der Staat war gegen mich.“ Moazzam Begg, Sohn eines pakistanischen Bankers, wurde in Birmingham geboren. In den 90er-Jahren unterstützte er wegen der Massaker an Muslimen die Mudschahedin in Bosnien. Aus humanitären Gründen, wie er sagt. Nach der Jahrtausendwende ging er nach Pakistan und Afghanistan und schloss sich dem Widerstand gegen die westliche Militärintervention an. Nach einer spektakulären Festnahme, deren Bilder um die Welt gingen, wurde er in Guantanamo festgesetzt. In einem langen Interview, begleitet von den insistierenden, manchmal scharfen Fragen des Regisseurs, erzählt Begg seine Geschichte. Sie handelt von Haft ohne Gerichtsurteil und vom Ausschluss eines Briten aus der britischen Gesellschaft. Und davon, wie komplex es ist, Muslim zu sein an der Schwelle zwischen Religion und politischer Ideologie. Der Film hält die Ambivalenzen aus. Er hört zu und hakt nach.

Ashish Ghadiali war der erste Absolvent des Ablegers der NYU Tisch School of the Arts in Singapur, wo er u. a. von Oliver Stone unterrichtet wurde. Er arbeitet als Regisseur, Drehbuchautor und Produzent. *The Confession* ist sein Langfilmdebüt.

DI 04.10. | 21:30 Uhr | Metropolis Kino

Großbritannien 2016, Englisch ohne Untertitel

WE'VE NEVER BEEN KIDS

Abadam Lam Nakon Atfalan

DOKUMENTARFILM Eine Familie im Tumult der historischen Ereignisse: Nach der Trennung von ihrem Mann zieht Nadia die vier Kinder alleine groß. Mit einem Schleifwagen läuft sie durch Kairo und verdient damit das Allernotwendigste, oft weniger. Trotz der materiellen Misere versucht sie ihren Kindern Werte und Bildung zu vermitteln. Sie ist eine politisch denkende Person und verfolgt aufmerksam, was um sie herum geschieht. Als der Arabische Frühling ausbricht und das Mubarak-Regime schließlich stürzt, ist Nadia voller Hoffnung. Doch die chaotischen Umstände schlagen tiefe Wunden in die Familie. Über einen Zeitraum von 13 Jahren erzählt der Film eindrücklich die Geschichte einer ägyptischen Mutter Courage.

Mahmood Soliman (*1967) studierte am High Institute of Cinema in Kairo und veröffentlichte mehrere Kurzfilme. Mit seinem ersten langen Dokumentarfilm *We Have Never Been Kids* gewann er 2015 beim Filmfestival in Dubai die beiden Hauptpreise. Er arbeitet auch als Schriftsteller und politischer Essayist.

MI 05.10. | 21:00 Uhr | Metropolis Kino

Ägypten, Vereinigte Arabische Emirate, Katar, Libanon 2016,

Arabisch mit englischem Untertitel

MY OWN PRIVATE WAR

DOKUMENTARFILM Die Serbin Lidija Zelović wuchs in Sarajevo auf und floh mit ihrer Familie wegen des Bürgerkriegs auf dem Balkan zu Beginn der 90-er Jahre in die Niederlande. Später berichtete sie als Fernsehjournalistin aus ihrer Heimat – und kehrt jetzt noch einmal dorthin zurück. Was sie vorfindet, ist ein Krieg, der in den Köpfen der Menschen auch nach 20 Jahren nicht zu Ende ist. Mit wachsender Frustration sieht sich Zelović mit altem Hass und neuen nationalistischen Aggressionen konfrontiert – und sie erfährt, dass die angebliche Opfergeschichte ihrer Familie auch eine Täterseite hat: Ihr Cousin war im Krieg Scharfschütze und tötete heimtückisch aus dem Hinterhalt. Was als Versuch einer Versöhnung mit der Vergangenheit geplant war, wird für die Regisseurin zu einer Mission durch vermintes Gelände.

Lidija Zelović (*1970) studierte Filmwissenschaft in Amsterdam und ist seit 1998 niederländische Staatsbürgerin. *Once Upon a Time* (1998) war nominiert als Bester niederländischer Kurzfilm und *My Friends* (2007) als Bester niederländischer Dokumentarfilm.

DO 06.10. | 19:00 Uhr | Studio Kino

Niederlande 2016, Serbokroatisch, Niederländisch, Englisch mit englischem Untertitel

THE SOCIOLOGIST AND THE BEAR CLUB

La Sociologue et l'Ourson

HYBRID 2013 tobte in Frankreich eine Kontroverse um ein Gesetz, das es gleichgeschlechtlichen Paaren künftig erlaubt, zu heiraten und Kinder zu adoptieren. Als Mitglied eines Expertengremiums, das die Regierung beriet und unterstützte, war die Soziologin Irène Théry unmittelbar involviert in die Debatte. Ihr Sohn Mathias begleitete sie in den Monaten des nationalen Ausnahmezustands und schnitt die Telefonate mit, die er in der Zeit mit ihr geführt hat. Das Ergebnis ist ein hellsichtiger wie heiterer Film über den Begriff der Familie, der die persönliche Geschichte der Thérys miteinschließt und in dem der Regisseur besondere Bilder findet: Die Ereignisse und Erzählungen werden teilweise mit Kuscheltieren nachgestellt.

Étienne Chaillou (*1981) und **Mathias Théry** (*1980) arbeiten beide als Regisseure, Kameramänner und Editoren. *La Sociologue et l'Ourson* ist ihr erster Kinodokumentarfilm.

DO 06.10. | 19:00 Uhr | Metropolis Kino

Frankreich 2015, Französisch mit deutschem Untertitel



Für die Termine der Zusatzvorstellungen
schauen Sie bitte unter
www.filmfesthamburg.de

Der Preis „Der politische Film der Friedrich-Ebert-Stiftung“ wird am 8. Oktober vor dem Abschlussfilm des Filmfests Hamburg feierlich überreicht.